

Petentinnen und Petenten / Trägerschaft:

Autonomer Garten Hoole

Scholl-Strasse 19, 2504 Biel/Bienne

Areal: Auf der Höhe Mettstrasse, zwischen Haltestelle Piasio stadteinwärts und stadtauswärts

Mobile: +41 (0)76 560 52 27

E-Mail: kontakt(at)hoole.ch | Web: www.hoole.ch

An den

Stadtrat der Stadt Biel/Bienne

(Stadtparlament Biel)

Ratssekretariat

Rathaus, Ruschli-Strasse 14

2502 Biel/Bienne

Biel/Bienne, im Mai 2026

PETITION

Erhalt der Grünfläche „Hoole“ als ökologisch, historisch und sozial wertvoller Quartierraum

Unsere Forderung

Die unterzeichnenden Petentinnen und Petenten ersuchen den Stadtrat der Stadt Biel/Bienne, sich für den vollständigen und dauerhaften Erhalt der Grünfläche auf dem im Katasterplan als „Hoole“ bezeichneten Areal an der Mettstrasse (zwischen den Haltestellen Piasio stadteinwärts und stadtauswärts) einzusetzen und folgende Massnahmen zu beschliessen:

- Verbindlicher Schutz der bestehenden Grünfläche „Hoole“ vor Überbauung, Versiegelung und Umnutzung.
- Unterschutzstellung des Areals aufgrund seiner ökologischen, historischen und sozialen Bedeutung im Rahmen der Zonenplanung und der kommunalen Inventare schützenswerter Lebensräume.
- Sicherung des Lebensraums geschützter und seltener Tierarten, namentlich der dort vorkommenden schwarzen Molche (Alpenmolche) und weiterer Amphibien sowie der mit ihnen verbundenen Kleinstrukturen.
- Anerkennung und Förderung der bestehenden quartierbezogenen Nutzung als naturnaher Begegnungs-, Garten- und Erholungsraum für die Bevölkerung.
- Einbezug der Trägerschaft „Autonomer Garten Hoole“ sowie der Quartierbevölkerung in alle zukünftigen Planungs- und Entscheidungsprozesse, die das Areal betreffen.

Begründung

1. Ökologischer Wert: Lebensraum geschützter Arten

Das Areal Hoole beherbergt eine bemerkenswerte Biodiversität mitten im städtischen Raum. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des schwarzen Molches (Alpenmolch, *Ichthyosaura alpestris*), einer in der Schweiz nach der eidgenössischen Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) geschützten Amphibienart. Schwarze Molche reagieren empfindlich auf

Lebensraumverlust, Zerschneidung und Wasserverunreinigung; städtische Vorkommen sind ausgesprochen selten und entsprechend wertvoll.

Neben den Molchen bietet die Hoole zahlreichen weiteren Lebewesen Lebensraum: einheimischen Insekten, Bestäubern, Klein- und Brutvögeln, Igeln, Eidechsen sowie einer vielfältigen Kraut- und Gehölzvegetation. Solche naturnahen Trittsteinbiotope mitten in der Stadt sind gemäss kantonaler und nationaler Biodiversitätsstrategie ausdrücklich zu erhalten und aufzuwerten. Ihre Zerstörung wäre unwiederbringlich.

2. Historische Bedeutung: ein im Kataster benannter Ort

Die Flurbezeichnung „Hoole“ ist im amtlichen Katasterplan verzeichnet und verweist auf eine lange, ortsgeschichtlich gewachsene Nutzung dieses Areals. Solche historisch benannten Orte sind Teil der kulturellen Identität eines Quartiers und einer Stadt. Sie zeugen von früheren Bewirtschaftungsformen und von der Beziehung zwischen Mensch und Landschaft. Der Erhalt der Hoole bedeutet auch den Erhalt eines Stücks Bieler Stadt- und Kulturgeschichte, das sich nicht durch eine Neugestaltung ersetzen lässt.

Die verfügbaren historischen Karten und Luftbilder von 1880 bis heute belegen dies zusätzlich: Auf keiner einzigen der 13 ausgewerteten Aufnahmen aus 146 Jahren steht auf der Fläche der Hoole selbst ein Gebäude – das 1929 erbaute und zwischen 1965 und 1975 wieder abgerissene Chalet stand auf dem direkt angrenzenden, separaten Baugrundstück, nie auf der Hoole. Die Fläche ist damit seit mindestens 146 Jahren durchgehend unbebaute Grünfläche.

3. Gesellschaftlicher Nutzen und soziale Notwendigkeit

Grünflächen mitten im Quartier sind kein Luxus, sondern Grundinfrastruktur einer lebenswerten Stadt. Die Hoole erfüllt mehrere ineinandergreifende gesellschaftliche Funktionen:

- **Gesundheit und Wohlbefinden:** Niederschwellig zugängliche Grünräume senken nachweislich Stresslevel, fördern Bewegung und psychische Gesundheit und verbessern die Luftqualität. Sie wirken als „grüne Apotheke“ insbesondere für Menschen, die nicht über einen eigenen Garten oder über die Mittel verfügen, regelmässig in die Natur ausserhalb der Stadt zu fahren.
- **Soziale Teilhabe und Begegnung:** Die Hoole wird heute aktiv als Begegnungsort genutzt – etwa beim monatlichen Apéro mit der Nachbarschaft, beim Frühjahrsputz, beim Sommerfest und bei der Herbsternste-Feier. Solche niederschwelligen Anlässe fördern den Austausch über Generationen, Sprachgruppen und soziale Milieus hinweg. Sie stärken den Zusammenhalt im Quartier in einer zweisprachigen Stadt wie Biel in besonderem Mass.
- **Bildung und Umweltkompetenz:** Quartiergärten ermöglichen Kindern und Erwachsenen direkten Kontakt mit Pflanzen, Tieren und Kreisläufen der Natur. Sie sind Lernorte für ökologisches Handeln, gesunde Ernährung und solidarische Nachbarschaft.
- **Klimaanpassung:** Unversiegelte, begrünte Flächen kühlen die Umgebung, speichern Regenwasser und mindern Hitzeinseln – ein zentraler Beitrag zur Klimaanpassung verdichteter Stadtquartiere.
- **Ernährungssouveränität und Resilienz:** Gemeinschaftlich bewirtschaftete Flächen leisten einen Beitrag zur lokalen, pestizidfreien Lebensmittelproduktion und stärken die Selbstwirksamkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine fortschreitende bauliche Verdichtung Biels macht den Erhalt jeder einzelnen quaternahen Grünfläche umso dringlicher. Was heute versiegelt wird, kann morgen nicht zurückgewonnen werden. Die soziale Notwendigkeit zugänglicher Grünräume im Quartier wird durch keine entferntere Parkanlage und keinen Privatgarten ersetzt.

4. Bestehende Trägerschaft und gelebte Quartiernutzung

Mit dem „Autonomen Garten Hoole“ besteht bereits eine aktive, gemeinschaftlich organisierte Trägerschaft, die das Areal pflegt, naturnah bewirtschaftet und für die Quartierbevölkerung offenhält. Der Zugang ist kostenlos und niederschwellig, die Kosten für Verbrauchsmaterial werden

solidarisch getragen. Diese gelebte Nutzung dokumentiert, dass die Hoole als Quartierraum nicht erst geschaffen werden muss – sie ist bereits ein funktionierender, gut etablierter Begegnungs- und Naturraum.

Rechtliche Grundlagen

Die Petition stützt sich auf das in Artikel 33 der Bundesverfassung verankerte Petitionsrecht sowie auf die einschlägigen Bestimmungen der Gemeindeordnung der Stadt Biel/Bienne. Sie ersucht den Stadtrat um Behandlung im Rahmen seiner Zuständigkeiten und um schriftliche Mitteilung des Ergebnisses an die unterzeichnende Trägerschaft.

Kontakt der Petitionsträgerschaft

Autonomer Garten Hoole

Scholl-Strasse 19, 2504 Biel/Bienne

E-Mail: kontakt(at)hoole.ch

Mobile: +41 (0)76 560 52 27

Web: www.hoole.ch

Wir danken dem Stadtrat der Stadt Biel/Bienne im Voraus für die wohlwollende Prüfung und Behandlung dieser Petition.

Unterschriftenliste

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Petition „Erhalt der Grünfläche Hoole als ökologisch, historisch und sozial wertvoller Quartierraum“ an den Stadtrat der Stadt Biel/Bienne.

Hinweis: Bitte nur leserliche Angaben verwenden. Unterschriftsberechtigt sind alle Personen, unabhängig von Alter und Staatsangehörigkeit (Art. 33 BV).

Name, Vorname	Adresse, PLZ Ort	Geburtsdatum	Unterschrift

Bitte ausgefüllte Listen senden an: Autonomer Garten Hoole, Scholl-Strasse 19, 2504 Biel/Bienne – E-Mail: kontakt(at)hoole.ch – Tel. +41 (0)76 560 52 27.